

EU ZIEHT IN DIE ELEKTRISCHE ZUKUNFT – DEUTSCHLAND STOLPERT HINTERHER

Netzanschlusspaket und EEG 2027 bleiben hinter den Anforderungen der europäischen Elektrifizierungsstrategie zurück

Berlin, 21. Juni 2026 – Am Freitagabend hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Referentenentwürfe für das **Netzanschlusspaket** und das **EEG 2027** in die Länder- und Verbändekonsultation gegeben. Fast zeitgleich legt die Europäische Kommission mit ihrem **Electrification Action Plan** die Leitplanken für den Industriestandort der Zukunft fest. Für den Bundesverband Energiespeicher Systeme e. V. (BVES) fällt das Urteil über die deutschen Entwürfe eindeutig aus: zu spät, zu langsam und zu wenig.

BVES-Geschäftsführer Urban Windelen macht deutlich: *„Europa hat gerade den Bauplan für den Industriestandort 2040 vorgestellt. Jetzt darf Deutschland seine Gesetze nicht mehr für das Energiesystem von gestern schreiben.“*

Im **Electrification Action Plan** erklärt die Europäische Union Elektrifizierung zur Grundlage für Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit und Klimaschutz. Industrie, Wärme, Mobilität und Stromversorgung sollen künftig konsequent elektrisch, erneuerbar und flexibel zusammenwirken. Es geht nicht mehr um die Frage, **ob** elektrifiziert wird, sondern wie schnell.

Dabei kommt Speichern eine Schlüsselrolle zu. Sie machen erneuerbare Energie jederzeit verfügbar, ermöglichen elektrische Prozesswärme, flexibilisieren industrielle Lasten, entlasten die Stromnetze und schaffen die Voraussetzung für eine bezahlbare Elektrifizierung.

„Speicher sind die Infrastruktur der Elektrifizierung – auch für Prozesswärme in der Industrie. Ohne Speicher gibt es keine netzkompatible Versorgung der Industrie, keine wirtschaftliche Prozesswärme, keine netzdienliche Elektromobilität und kein resilientes Energiesystem. Wer Elektrifizierung will, muss Speicher zum Standard machen“, sagt Susanne König, BVES-Vizepräsidentin und Co-Founder der Kraftblock GmbH.

Gerade deshalb bewertet der BVES die nun vorgelegten Referentenentwürfe kritisch. Das Netzanschlusspaket enthält zwar einzelne Verbesserungen – etwa beim Redispatchvorbehalt –, bleibt in zentralen Fragen wie Netzanschlussprozessen, Transparenz und Co-Location jedoch weit hinter den Notwendigkeiten zurück. Im EEG 2027 fehlen Impulse für Flexibilität, Speicher und hybride Energiesysteme. Die neuen Realitäten in der Energieversorgung bleiben damit weiterhin ausgeklammert.

Hinzu kommt: Wesentliche Reformen wurden erneut vertagt. Ein zweites Netzanschlusspaket, das die Verteilnetzebene adressieren soll, wurde nun erst für Dezember angekündigt. Damit wird die Branche erneut auf dringend notwendige Entscheidungen vertröstet – obwohl Investitionen längst bereitstehen und Europa das Tempo der Elektrifizierung deutlich erhöht.

Der BVES fordert deshalb, alle laufenden Gesetzgebungsvorhaben konsequent am europäischen Elektrifizierungsziel auszurichten. Dazu gehören ein schneller und transparenter Netzanschluss für Speicher und elektrische Anwendungen, eine EEG-Novelle mit Flexibilität, Co-Location und Speichern als integralen Bestandteilen des Energiesystems sowie der konsequente Abbau regulatorischer Hemmnisse für Strom-/Wärmespeicher und Digitalisierung.

„Wenn Deutschland seinen Industriestandort sichern will, müssen wir Elektrifizierung nicht nur politisch wollen, sondern regulatorisch ermöglichen. Gesetze werden jetzt daran gemessen, ob sie den Umstieg auf eine elektrische Volkswirtschaft beschleunigen – oder weiter verzögern.“, so Windelen.

Über den BVES

Der Bundesverband Energiespeicher Systeme e.V. ist der Spitzenverband der Energiespeicherbranche und bündelt etwa 500 Unternehmen und Organisationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette in den Sektoren Strom, Wärme und Mobilität.

Kontakt:

Laura Leypoldt, Kommunikationsleitung

Bundesverband Energiespeicher Systeme e.V.

Tel. +49 30 54610 633

E-Mail: l.leypoldt@bves.de